



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 508

Eisenstadt, 25. Oktober 2003

2003/7

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Kanzelwort zum St. Martins-Fest

PASTORALE PRAXIS

- II. St. Martins-Fest

PERSONALNACHRICHTEN

- III. Zusammensetzung des Gremiums "Priesterrat und Dechantenkonferenz" nach der Neubestellung
IV. Diözesane Personalnachrichten
V. Todesfall

MITTEILUNGEN

- VI. Theologischer Fernkurs in Eisenstadt
VII. Pflichtzahlungen 2003
VIII. Zur Kenntnisnahme
IX. Literatur

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Kanzelwort zum St. Martins-Fest

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Als Diözesanbischof nehme ich das Fest des heiligen Martin, unseres Diözesan- und Landespatrons, zum willkommenen Anlass, um mich mit diesem Kanzelwort an Sie zu wenden:

"Es gibt nicht mehr Juden und Griechen ... denn ihr alle seid 'einer' in Christus Jesus", lesen wir im Brief des Apostels Paulus an die Galater. Waren damals Fragen der Gültigkeit des mosaischen Gesetzes für die junge Christengemeinde für diese Aussage des Verfassers relevant, so steht diese Glaubenserkenntnis heute in einem anderen, aber nicht minder aktuellem Kontext. "Es gibt nicht mehr Österreicher und Ungarn, nicht mehr EU-Bürger und Nicht-EU-Bürger, nicht mehr Slawisch-, Magyarisch- und Germanischstämmige,... so könnte eine moderne Leseart des Galaterbriefes für uns heute im Burgenland des Jahres 2003 sein, "denn ihr alle seid schon zwei Jahrtausende 'einer' in Christus".

Unser Diözesan- und Landespatron, der heilige Martin von Tours, dessen Fest wir bald begehen, hat dieses Eins-Sein in Christus auf zweifache Art in seinem Leben verwirklicht: Zum einen schreibt man Martin ein soziales Handeln zu, das im Vorbild Christi begründet war und in der Mantelteilung einen exemplarischen Höhepunkt gefunden hat. Diese Haltung der Nächstenliebe ist die christliche Antwort im Sinn des Evangeliums auf Unterschiede des gesellschaftlichen Standes, auf "Kastendenken" und "Klassengesellschaft". Durch seine Zuwendung zum Bedürftigen drückt Martin aus: "Du bist mein Bruder, weil wir in Christus eins sind!"

Zum anderen überwindet Martin als europäischer Heiliger geographische Grenzen, ethnische Barrieren und auch religiöse Unterschiede. Sein Leben spielte sich nicht in der Geborgenheit eines pannonischen Dorfes ab, das bezüglich Sprache, Kultur und Religion klar abgegrenzt vom Rest des Römischen Reiches gewesen wäre. Die Biographie von Martin weist vom Raum des heutigen Burgenlandes bis hinein in die Provinz Gallien einige Stationen auf, in denen Martin unterschiedlichsten Menschen begegnete und ihnen von Gott erzählte. Seine Interpretation des "Eins-Seins" in Christus war ganz sicher ähnlich der des Galaterbriefes.

Um in einer Region wie Mitteleuropa die Einheit in Christus spürbar werden zu lassen, dieser Einheit feierlich zu gedenken und daraus resultierende Handlungskriterien für ein christliches Europa von Morgen abzuleiten, haben sich die Erzbischöfe und Bischöfe Bosnien und Herzegowinas, Kroatiens, Österreichs, Polens, der Slowakei, Sloweniens, Tschechiens und Ungarns entschlossen, einen Mitteleuropäischen Katholikentag 2003/2004 zu veranstalten. Das diesbezügliche Hirtenwort fasst drei Hauptanliegen dieser Großveranstaltung zusammen:

Um echte Versöhnung zwischen den Völkern zu erreichen, bedarf es der Überwindung alter Gegensätze und der Bewältigung der Vergangenheit.

Es geht um eine Wiederentdeckung verborgener Quellen christlichen Lebens auf unserem Kontinent.

Christen sollen sich ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusster werden, selbst am Aufbau eines gemeinsamen Europas tätig sein und dazu ermutigt werden.

Seit Frühling dieses Jahres wird in Symposien, Wallfahrten und verschiedensten religiösen Veranstaltungen danach getrachtet, diese Anliegen umzusetzen und dadurch den politischen Prozess der Erweiterung der Europäischen Union mit einer religiösen und geistigen Hinführung auf dieses Ereignis zu begleiten. Das Motto des Mitteleuropäischen Katholikentages 2003/2004, "Christus - Hoffnung Europas", drückt sehr treffend die europäische Zukunftsperspektive aus: Einheit ist erwünscht, aber nicht "machbar", nicht einmal mit dem größten diplomatischen Feingefühl und der besten politischen Übersicht lassen sich Prozesse des Aufeinander-Zugehens erzwingen. Wir Christen haben aber eine Hoffnung, die nicht innerweltlich verankert ist und die uns an eine gute Zukunft bezüglich des Zusammenlebens der Menschen glauben lässt, nämlich Christus selbst.

Am Fest des heiligen Martin wollen wir uns in der Diözese Eisenstadt der Thematik des grenzüberschreitenden Glaubens und der Bedeutung des Christentums für die Zukunft Europas stellen. Kardinal Dr. Peter Erdö wird im Rahmen der Festakademie zum Thema "Christsein ist grenzenlos" zu uns sprechen. Ich lade Sie ein nach Eisenstadt zu kommen, um an der diesjährigen Festakademie teilzunehmen. Ich denke, wir alle haben uns in Zukunft die Frage zu stellen, wie denn jenes Europa auszusehen hat, das wir der kommenden Generation hinterlassen wollen. Politisch wurden die Weichen gestellt, nehmen wir als Christinnen und Christen unsere Verantwortung nun wahr und gestalten wir nach den uns gegebenen Möglichkeiten unseren Lebensraum im Sinne des Evangeliums!

Daher möchte ich Sie auch einladen, den Mitteleuropäischen Katholikentag 2003/2004 mit Ihren

Gebeten zu begleiten und an der einen oder anderen Veranstaltung aktiv teilzunehmen.

Ich freue mich, mit Ihnen das Martinsfest 2003 begehen zu können und wünsche Ihnen den Segen Gottes!

Mit herzlichen Segensgrüßen

Eisenstadt, im Oktober 2003

+ Paul Iby
Bischof von Eisenstadt

Dieses Kanzelwort ist am Sonntag, dem 9. November 2003, bei allen Gottesdiensten zu verlesen.

PASTORALE PRAXIS

II. St. Martins-Fest

Für den Festtag des Diözesan- und Landespatrons, des hl. Bischofs Martin, am Dienstag, dem 11. November 2003, ist folgendes Programm vorgesehen:

9.00 Uhr: Festgottesdienst im Dom zu Eisenstadt mit Diözesanbischof Dr. Paul Iby

Unter der bewährten Leitung von Domkapellmeister Christian Dreio werden Solisten, Chor und Orchester der Dommusik St. Martin die Jubiläumsmesse von Michael Haydn zur Aufführung bringen.

14.00 Uhr: Festakademie im Kulturzentrum

Der Primas von Ungarn Erzbischof Dr. Peter Kardinal Erdö wird unter dem Thema "Christsein ist grenzenlos" über die Lage von Kirche und Gesellschaft in Ungarn sprechen.

Musikalisch umrahmt wird die Feierstunde durch den Kirchenchor Hirm und die Tamburica Ehe, Großwarasdorf.

Im Anschluss an die Festakademie sind alle Teilnehmer/innen zu einer Agape vor dem Kulturzentrum am Schubertplatz eingeladen.

PERSONALNACHRICHTEN

III. Zusammensetzung des Gremiums "Priesterrat und Dechantenkonferenz" nach der Neubestellung

1. Der Diözesanbischof hat das Gremium "Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt", das in unserer Diözese auch die

Funktion des Priesterrates wahrnimmt, mit 1. Oktober 2003 für die Funktionsperiode von 5 Jahren, d. i. bis zum 30. September 2008, neu bestellt und in Berücksichtigung des Statuts und der Wahlordnung dieses Beratungsorgans wie auch in Beachtung der erfolgten Wahlen als Mitglieder berufen:

a) Amtliche Mitglieder

Kan. Prälat GR Dr. Johannes Kohl, Generalvikar

Mag. Gerhard Grosinger (L), Ordinariatskanzler (a.o. Mitglied, nicht stimmberechtigt)

Kan. Msgr. WKR Johann Haider, Direktor des Pastoralamtes und Pfarrer in Großhöflein

Johann Zakall, Priesterreferent und Pfarrer in Illmitz

Msgr. WKR Mag. Dr. Ägidius Zsifkovics, Generalsekretär der Österreichischen Bischofskonferenz, Leiter des Referates für die pastoralen Belange des kroatischen Volksteiles und Pfarrer in Wulkaprodersdorf

Msgr. WKR Mag. Dr. Franz Hillinger, Diözesanökonom, Stadtpfarrer i. R., Jois

Mag. Johannes Pratl, Regens des Bischöflichen Priesterseminars der Diözese Eisenstadt

b) Kreisdechanten und Dechanten der Diözese

Prälat GR Martin Sack, Subregens des Bischöflichen Priesterseminars, Kreisdechant, Propst- und Stadtpfarrer in Eisenstadt-Oberberg

Msgr. GR Prof. Josef Herowitsch, Kreisdechant und Pfarrer in Lockenhaus

Msgr. EKR Alois Luisser, Kreisdechant und Stadtpfarrer in Jennersdorf

Msgr. EKR Johann Lentsch, Dechant und Pfarrer in Apetlon

EKR Franz Unger, Dechant, Stadtpfarrer in Neusiedl a. S. und Pfarrprovisor in Weiden a. S.

Mag. Franz Borenitsch, Dechant und Pfarrer in Trausdorf a. d. W. und Oslip

Mag. Valentin Zsifkovits, Dechant und Pfarrer in Hornstein

EKR Mag. Gottfried Pinter, Leiter des Referates für Liturgie, Dechant und Pfarrer in Neudörfel a. d. L.

Janusz Jamróz, Dechant und Pfarrer in Unterfrauenhaid und Raiding

Kan. EKR Thomas Krojer, Dechant und Pfarrer in Großwarasdorf und Nebersdorf

EKR Mag. Werner Klawatsch, Dechant und Pfarrer in Markt St. Martin, Landsee und Neutal

GR Mag. Martin Korpitsch, Geistlicher Assistent der Caritas, Dechant und Stadtpfarrer in Pinkafeld

EKR OStR Prof. Mag. Otto Hörst, Dechant und Pfarrer in Rechnitz

GR P. Bernhard Pacher OFM, Dechant und Pfarrer in Tobaj

EKR OStR Prof. P. Mag. Friedrich Schobesberger SVD, Dechant und Pfarrer in Königsdorf und Heiligenkreuz i. L.

c) Nach den erfolgten Wahlen wurden weiters als Mitglieder berufen

Weitere Vertreter der selbständigen Pfarrseelsorger

Mag. Dr. Peter O. Okeke, Stadtpfarrer in Purbach a. N. und Pfarrer in Breitenbrunn

GR Josip Sabolek, Pfarrer in Unterpullendorf

P. Mag. Alfons Jestl CSsR, Pfarrmoderator in Mariasdorf und Bernstein

Vertreter der "Jungpriester"

Mag. Roman Schwarz, Pfarrmoderator in Zurndorf, Nickelsdorf und Deutsch Jahrndorf

Mag. Franz Kostenwein, Pfarrmoderator in Lackenbach und Ritzing

Mag. Hubert A. Wieder, Pfarrmoderator in Mischendorf, Kirchfidisch und Hannersdorf

Vertreter der Ordensleute

P. MMag. DDr. Marian Gruber OCist, Pfarrmoderator in Mönchhof

Vertreter der Priester im Ruhestand

Kan. Prälat GR Johann Bauer, Propst- und Stadtpfarrer i. R., Landsee

Vertreter der Priester, die keiner Wahlgruppe angehören

Kan. Msgr. GR Franz Graf, Vizeoffizial des Bischöflichen Diözesangerichts

d) Vom Herrn Diözesanbischof berufen

Dr. Peter Miščík, Pfarrmoderator in Halbturn

IV. Diözesane Personalnachrichten

1. Der Diözesanbischof hat ernannt

P. Mag. Raphael Rindler OFM, bisher Pfarrmoderator, zum **Pfarrer** der Stadtpfarre **Güssing** unter **Verleihung des Titels "Stadtpfarrer"**;

P. MMag. DDr. Marian Gruber OCist, bisher Pfarrmoderator, zum **Pfarrer** der Pfarre **Mönchhof**;

P. Maurus Zerb OCist, bisher Pfarrmoderator, zum **Pfarrer** der Pfarre **Podersdorf a. S.**;

P. Roland Leutner OCist, Superior, bisher Pfarrmoderator, zum **Pfarrer** der Pfarre **Klostermarienberg**;

Roland Leitgeb zum **Pfarrvikar** der Pfarren **Strem**, **Moschendorf** und **Großmürbisch**;

Msgr. EKR Mag. Dr. Ernst Pöschl, Diözesanassistent der Katholischen Arbeitnehmer/innenbewegung und der Katholischen Arbeiterjugend, zum **Geistlichen Assistenten** der "**Gemeinschaft Joseph Cardijn**" in der Diözese **Eisenstadt**;

Mag. Wilhelm A. Ringhofer, Stadtpfarrer in Neufeld a. d. L. und Pfarrer in Wimpassing a. d. L., zum **Seelsorger** im **Behinderten- und Pflegeheim** in **Wimpassing a. d. L.**

a) ernannt

Prälat GR Martin Sack, Subregens des Bischöflichen Priesterseminars, Propst- und Stadtpfarrer in Eisenstadt-Oberberg, zum **Kreisdechant** für den Dekanatskreis **Nord**;

Msgr. GR Prof. Josef Herowitsch, Pfarrer in Lockenhaus, zum **Kreisdechant** für den Dekanatskreis **Mitte**;

Msgr. EKR Alois Luisser, Stadtpfarrer in Jennersdorf, zum **Kreisdechant** für den Dekanatskreis **Süd**;

Msgr. EKR Johann Lentsch, Pfarrer in Apetlon, zum **Dechant** des Dekanates **Frauenkirchen** aufgrund der erfolgten Postulation;

EKR Franz Unger, Stadtpfarrer in Neusiedl a. S. und Pfarrprovisor in Weiden a. S., zum **Dechant** des Dekanates **Neusiedl a. S.**;

Mag. Franz Borenitsch, Pfarrer in Trausdorf a. d. W. und Oslip, zum **Dechant** des Dekanates **Rust a. S.**;

Mag. Valentin Zsifkovits, Pfarrer in Hornstein, zum **Dechant** des Dekanates **Eisenstadt**;

EKR Mag. Gottfried Pinter, Leiter des Referates für Liturgie und Pfarrer in Neudörfel a. d. L., zum **Dechant** des Dekanates **Mattersburg**;

Janusz Jamróz, Pfarrer in Unterfrauenhaid und Raiding, zum **Dechant** des Dekanates **Deutschkreutz**;

Kan. EKR Thomas Krojer, Pfarrer in Großwarasdorf und Nebersdorf, zum **Dechant** des Dekanates **Großwarasdorf**;

EKR Mag. Werner Klawatsch, Pfarrer in Markt St. Martin, Landsee und Neutal, zum **Dechant** des Dekanates **Oberpullendorf**;

GR Mag. Martin Korpitsch, Geistlicher Assistent der Caritas und Stadtpfarrer in Pinkafeld, zum **Dechant** des Dekanates **Pinkafeld**;

EKR OStR Prof. Mag. Otto Hörist, Pfarrer in Rechnitz, zum **Dechant** des Dekanates **Rechnitz**;

GR P. Bernhard Pacher OFM, Pfarrer in Tobaj, zum **Dechant** des Dekanates **Güssing**;

EKR OStR Prof. P. Mag. Friedrich Schobesberger SVD, Pfarrer in Königsdorf und Heiligenkreuz i. L., zum **Dechant** des Dekanates **Jennersdorf**;

P. Maurus Zerb OCist, Pfarrmoderator in Podersdorf a. S., zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Frauenkirchen**;

Mag. Branko Kornfeind, Pfarrer in Parndorf und Neudorf b. P., zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Neusiedl a. S.**;

Mag. Dr. Peter O. Okeke, Stadtpfarrer in Purbach a. N. und Breitenbrunn, zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Rust a. S.**;

Kan. Mag. Josef Prikoszovits, Dom- und Stadtpfarrer in Eisenstadt, zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Eisenstadt**;

Mag. Johannes Schlegl, Pfarrer in Schattendorf, zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Mattersburg**;

Mag. Karl Heinz Mück, Pfarrer in Kobersdorf und Weppersdorf, zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Deutschkreutz**;

GR Josip Sabolek, Pfarrer in Unterpullendorf, zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Großwarasdorf**;

GR Mag. Dr. Anton Kolić, Pfarrer in Rattersdorf, Oberloisdorf und Mannersdorf a. d. R., zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Oberpullendorf**;

P. Mag. Alfons Jestl CSsR, Pfarrmoderator in Mariasdorf und Bernstein, zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Pinkafeld**;

Mag. Dr. Fabian N. Mmagu, Pfarrer in Großpetersdorf, zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Rechnitz**;

Mag. Ignaz Ivanschits, Pfarrer in Stinatz, zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Güssing**;

Msgr. EKR Alois Gombotz, Pfarrer in Mogersdorf und Pfarrprovisor in Maria Bild a. W., zum **Dechant-Stellvertreter** des Dekanates **Jennersdorf**.

2. Betraut wurde

GR OStR Alexander Unger, Professor an der Pädagogischen Akademie Burgenland, Siegendorf, mit der **Mithilfe** in den Pfarren **Wiesen** und **Sigleß**, die zusammen einen Pfarrverband bilden.

3. Enthoben wurden

Msgr. EKR Walter Schwarz, Pfarrer in Jabing, als Kreisdechant des Dekanatskreises Süd;

EKR Ernst Zonschits, Pfarrer in Deutschkreutz, als Dechant des Dekanates Deutschkreutz;

EKR Mag. Erich Iby, Pfarrer in Bocksdorf, als Dechant des Dekanates Güssing;

EKR Mag. Josef Pöck, Pfarrer in Tadten und St. Andrä a. Z., als Dechant-Stellvertreter des Dekanates Frauenkirchen;

Željko Odobašić, Pfarrer in Zagersdorf und Pfarrprovisor in Antau, als Dechant-Stellvertreter des Dekanates Rust a. S.;

EKR Anton Hahnekamp, Stadtpfarrer in Eisenstadt-Kleinhöflein, als Dechant-Stellvertreter des Dekanates Eisenstadt;

Mag. Dr. Erich Seifner, Stadtpfarrer in Oberwart, als Dechant-Stellvertreter des Dekanates Pinkafeld;

a) als Mitglieder des Gremiums "Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt mit Ablauf der Funktionsperiode

Prälat GR Robert Gager, Pfarrer i. R., Oberpullendorf;

Msgr. EKR Alois Gombotz, Pfarrer, Mogersdorf;

Kan. Prälat WKR Wilhelm Grafl, Seelsorger im Altenwohn- und Pflegeheim "Haus St. Martin", Eisenstadt;

Msgr. GR Josef Hirschl, Pfarrer, Siegendorf;

Mag. Georg Lang, Pfarrer, St. Margarethen i. B.;

Msgr. EKR Alois Luisser, Stadtpfarrer, Jennersdorf;

Željko Odobašić, Pfarrer, Zagersdorf;

Mag. Wilhelm A. Ringhofer, Stadtpfarrer, Neufeld a. d. L.;

GR Josef Wessely, Pfarrer i. R., Horitschon;

b) Msgr. EKR Mag. Dr. Ernst Pöschl, Diözesanassistent der Katholischen Arbeitnehmer/innenbewegung und der Katholischen Arbeiterjugend, von der Mithilfe in den Pfarren Wiesen und Sigleß.

4. Pastorale Laienmitarbeiter/innen

Raphaela Krojer (L), Oberwart, wurde zur **Pastoralassistentin am Landeskrankenhaus Oberwart bestellt** und mit der **Mitarbeit** in den Pfarren **Wolfau** und **Kitzladen betraut**.

5. Diözesane Gremien

Kuratorium für das Bildungs- und Tagungszentrum im "Haus St. Stephan"

Mag. Josef Frank (L), Bereichsleiter im Pastoralamt und Pastoralassistent, und

Janusz Jamróz, Dechant, Pfarrer in Unterfrauenhaid und Raiding, wurden als **Mitglieder berufen**.

EKR Ernst Zonschits, Pfarrer in Deutschkreutz, ist **als Mitglied ausgeschieden**.

6. Katholische Aktion

a) Der Diözesanbischof hat die Wahl zum/zur Vizepräsidenten/präsidentin bestätigt:

Barbara Tobler (L), Leiterin des Literaturhauses Mattersburg, Draßburg

Johann Wutzlhofer (L), Vorsitzender der Katholischen Männerbewegung, Forchtenstein

b) Mit Ablauf der Funktionsperiode sind aus den Funktionen des/der Vizepräsidenten/in ausgeschieden

FOL Angela Györög (L), Pinkafeld

Prof. MMag. Franz Weninger (L), Religionslehrer, Forchtenstein

7. Vereinigungen von Gläubigen

Der Diözesanbischof hat die Wahl des Leitungsteams der "Gemeinschaft Joseph Cardijn" in der Diözese Eisenstadt für eine Funktionsperiode von 3 Jahren wie folgt bestätigt (22. September 2003):

Leiterin: Karin Stadler (L), Apetlon

Leiter-Stellvertreter: Paul Karal (L), Oberpullendorf

Geistlicher Assistent: Msgr. EKR Mag. Dr. Ernst Pöschl, Diözesanassistent der Katholischen Arbeitnehmer/nehmerinnenbewegung und der Katholischen Arbeiterjugend

Schriftführerin: Elisabeth Müllner (L), Forchtenstein

Schriftführer-Stellvertreterin: Alexandra Weirich (L), Großhöflein

Kassier: Prof. Mag. Dr. Martin Zirkovitsch (L), Wulkaprodersdorf

Kassier-Stellvertreterin: Sandra Brunäcker (L),
Donnerskirchen

Weiteres Mitglied: Julius Mayer (L), Schattendorf

Rechnungsprüferinnen: Erika Preiner (L), Apetlon
Gerlinde Illy (L), Wallern i. B.

V. Todesfall

Am 9. Oktober 2003 verstarb in Wien **GR P. Igino Piazzì OMV** im 88. Lebensjahr, im 63. Jahr seines Priestertums.

P. Piazzì wurde am 22. Juni 1916 in Castel Fondo, Erzdiözese Trento, Italien, geboren und am 29. Juni 1941 in Pisa zum Priester der Kongregation der Oblaten der Jungfrau Maria geweiht. Nach seiner Tätigkeit als Religionslehrer in Chiavari und Roverto, Erzdiözese Trento, sowie als Seelsorger am Hanusch-Krankenhaus in Wien (1955 - 1965) wurde er 1965 zum Pfarradministrator der Pfarre Loretto bestellt. Diese Aufgabe hatte er bis 1987 inne, wobei er kurze Zeit auch die Pfarre Leithaprodersdorf mitbetreute. Von 1986 bis zu seinem Ausscheiden aus der Diözese war er zusätzlich auch Seelsorger am Landesgerichtlichen Gefangenenhaus in Eisenstadt. Zuletzt wohnte P. Piazzì im Kloster in der Pfarre zum Guten Hirten in Wien 13, wo er als Aushilfskaplan tätig war.

Die Diözese Eisenstadt würdigte das Wirken des Verstorbenen mit dem Titel Bischöflicher Geistlicher Rat.

Die Begräbnisgottesdienst wurde am 24. Oktober 2003 in der Basilika Loretto für den Verstorbenen gefeiert. Anschließend erfolgte die Beisetzung auf dem Ortsfriedhof.

Es wird gebeten, des Verstorbenen im Gebet und bei der hl. Messe zu gedenken.

MITTEILUNGEN

VI. Theologischer Fernkurs in Eisenstadt

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass ab Herbst 2003 der **Theologische Fernkurs erstmals mit Studienwochenenden in Eisenstadt** angeboten wird. Die systematische theologische Bildung, die dieser Kurs bietet, kann für die Teilnehmenden privat wie beruflich eine große persönliche Bereicherung darstellen, und auch Pfarren sowie Gemeinschaften

von Christen/innen „profitieren“ durch die theologische Vertiefung und Festigung ihres Glaubens. Werbefolder und Plakate wurden von den Theologischen Kursen bereits im Sommer an alle Pfarren versandt. Weitere Folder können direkt beim Fernkurs unter der Telefonnummer 01/51552-3703 (Sabine Scherbl) angefordert werden.

Praktische Informationen

Veranstaltungsort: Haus der Begegnung Eisenstadt

Dauer: 2 ½ Jahre, Zusendung von Skripten ab November 2003, **Studienwochenenden** ab April 2004 (viermal im Jahr)

Kursbeitrag pro Halbjahr: € 105,-- (enthält Zusendung der Skripten, 10 Studienwochenenden, Prüfungstaxen – nicht inkludiert sind die Aufenthaltskosten im Bildungshaus) – einmalige Einschreibgebühr: € 8,--

Information und Anmeldung: Theologische Kurse, 1010 Wien, Stephansplatz 3, Tel.: 01/51552-3703 (Sabine Scherbl) oder www.theologischekurse.at bis 31. Oktober 2003 (Nacheinschreibung bis 31. Dezember)

Veranstalter: Haus der Begegnung Eisenstadt, Pastoralamt der Diözese Eisenstadt, Katholisches Bildungswerk der Diözese Eisenstadt und Fernkurs für theologische Bildung Wien

VII. Pflichtzahlungen 2003

	€
a) Hl. Öle	1,10
b) Amtliche Mitteilungen	15,00
c) Direktorium	10,00
d) Singende Kirche	19,00
e) Caritas Zeitschrift	7,27
f) Ehe und Familie	5,82
g) Verlautb. d. Apost. Stuhls	4,00
h) Amtsblatt d. Bischofskonferenz	1,50
i) Kathpress	x
j) Matriken	x
k) Verwaltungsbeitrag	x
l) Pfarrjugendopfer	x
m) Batthyány-Unterlagen	x
n) Telekom-Gutschrift	30,00-

x = Kathpress, Matriken, Verwaltungsbeitrag, Pfarrjugendopfer und Batthyány-Unterlagen werden für jede Pfarre gesondert berechnet.

Die Zahlungen sind mit den ausgesandten Zahl­scheinen zu begleichen.

VIII. Zur Kenntnisnahme

1. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls

Erwägungen zu den Entwürfen einer rechtlichen Anerkennung der Lebensgemeinschaften zwischen homosexuellen Personen - Kongregation für die Glaubenslehre - 3. Juni 2003 (Heft Nr. 162)

Das Dokument wurde vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in der Reihe "Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls" herausgegeben und allen Pfarren übermittelt.

2. Urlauberseelsorge auf den ostfriesischen Inseln

Fast während des ganzen Jahres, auch in der Vor- und Nachsaison, werden auf den ostfriesischen Inseln für die Urlauberseelsorge - besonders für die Feier der hl. Messe - Priester benötigt. Es bleibt ausreichend Zeit zur privaten Erholung. Eine gute Unterkunft wird gestellt.

Eine Liste aller Urlaubsorte mit Angabe näherer Einzelheiten kann beim Bischöflichen Personalreferat Pastorale Dienste, Postfach 1380, D-49003 Osnabrück angefordert werden.

IX. Literatur

Egon Kapellari, **Begegnungen unterwegs**. Eine Nachlese, ca. 520 Seiten, ca. € 24,-. ISBN 3-222-13113-9. Styria Verlag, 2003.

Bischof Egon Kapellari hat ein Buch vorgelegt, das Texte seit den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts, als der damalige Grazer Studentenseelsorger zum Bischof der Nachbardiözese Gurk-Klagenfurt ernannt und geweiht worden war, in einem Band versammelt: Begegnung und Bewegung, Kenntnis und Erkenntnis, Erinnerung und Erfahrung, Aufklärung und Verklärung – mit dieser Begriffsreihe lassen sich die Beiträge zusammenfassend charakterisieren. Das Werk ist mit zehn feinsinnig ausgewählten Bildern (je zwei von ihnen haben gegensätzliche Inhalt, z.B. „Der Mensch als spielendes Kind“ - „Der Mensch als Täter und als Opfer von Gewalt“) und mit einem weiteren Bild auf dem Buchumschlag versehen und gliedert sich in fünf Kapitel: 1. „Schwellen – Wege – Begegnungen – Gespräche“; 2. „Ecco homo – Seht da, der Mensch!“; 3. „Ecce Deus – Seht da, Gott!“; 4. „Ecco mundus – Seht da, die Welt!“; 5. „Ecce ecclesia – Seht da, die Kirche!“ In allen Texten zeigt sich das, was Leben und Werk Kapellaris ausmacht: die enorme Breite der Bildung, die große Tiefe des Glaubens und der Treue zur Kirche sowie die sensible Nähe zur Kunst, aber auch die profunde Kenntnis der soziopolitischen und soziokulturellen Entwicklungen der Gegenwart. Kunst ist für den nunmehrigen Grazer

Bischof Mitwirkung an der Schöpfung. Jedes Kunstwerk ist neue Wirklichkeit, nicht nur deren photographisches Abbild. Kunst ist „Lebensmittel“, aber auch „Glaubensmittel“, keine Magd, freilich auch nicht Religionsersatz. Kapellari verteidigt Kunst und geprägte Liturgie mit Entschiedenheit gegen Banalität und Kitsch, gegen Beliebigkeit und Geistlosigkeit. Ruhig und klar betont der Autor stets die Verbindung mit Rom und dem Papst, weist auf die starken Lebenszeichen einer jungen Kirche hin, wie etwa die Weltjugendtreffen mit dem Papst in Paris, Rom und Toronto. Religion ist ein Wesensmerkmal des Menschen, in ihrer nicht fundamentalistischen Institutionalisierung alles eher als Ruhestörer und Friedensbrecher, wie angesichts des neuen Terrors immer wieder behauptet wird. Die eindringliche Sorge Egon Kapellaris gilt auch Europa. Er zitiert das Wort des französischen Sozialdemokraten, Katholiken und großen EU-Politikers Jacques Delors: „Wir müssen Europa eine Seele geben“ (s. 266). Der steirische Bischof weiß, dass die Kirche als Sozial- und Kultu(r)kirche akzeptiert wird, es aber sehr schwer ist, die Substanz des Glaubens und der Moral, der Transzendenz und der Spiritualität in die Welt hinaus zu verkünden. Egon Kapellari tut dies unermüdlich und voll Unterscheidungskraft, getragen von dem, was in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts verloren schien, der Freude an der Kirche. So wird das Salz nicht schal. Kapellari pflegt den Dialog mit der Zeit, ohne sich dem Zeitgeist anzupassen. Sein Programm als Mensch und Bischof ist einfach: Egon Kapellari sagt und lebt mit Aurelius Augustinus: „Kirche ist Geduld“ (S. 212).

Paul M. Zulehner, **Dienende Männer – Anstifter zu Solidarität**. Diakone in Westeuropa, ca. 135 Seiten, ca. € 12,50. ISBN 3-7966-1103-6. Schwabenverlag, 2003.

Das Amt des Ständigen Diakonates wurde vom Zweiten Vatikanischen Konzil mit Erfolg eingeführt. Als Gegenpol zu dem Glücksstreben der „Ichlinge“, der Entsolidarisierung und dem Abschied der Männer aus der Kirche leben Diakone gegenkulturell, engagieren sich als Männer und halten das Dienen als innerstes Wesen der Kirche wach. Mit einer europaweiten Studie (616 Befragungen!) gelang Zulehner ein detailliertes Profil der Diakone. In drei Amtsbildern gibt es die „Samariter“ (handfestes Helfen in Gemeinden), die „Propheten“ (sie helfen, sind jedoch auch struktursensibel und arbeiten an der Veränderung der Ungerechtigkeit in der Gesellschaft; politisch) und die „Leviteten“ (verbinden kirchliches Amt und Ehe; priesterähnliche Persönlichkeiten). Der Autor präsentiert eine kurze Theologie des Diakonates, beleuchtet Ausbildung, Spiritualität und Familienleben, berücksichtigt die innerkirchlich notwendigen Veränderungen durch den Priestermangel und stellt sich dem Thema Frauendiakonot mit dessen Chancen und Nachteilen. Diakone – ein junger Beruf

in Entwicklung, leisten einen enorm wichtigen Dienst an der Innenarchitektur der Kirche und sollten sich vermehrt dem gesellschaftlichen Dienst widmen.

Bernd Luglmayr, **Der Diakonat**. Kirchliches Amt zweiter Klasse?, ca. 120 Seiten, ca. € 14,90. ISBN 3-7022-2480-3. Tyrolia Verlag, September 2002.

Der Ständige Diakon wird zuweilen als kirchliches Amt zweiter Klasse gesehen: Der Diakon wird zum Priestergehilfen. Die Analyse der Diskussion beim Konzil belegt, dass diese Verunsicherung bis in den Anfang der Diakonatsbewegung zurückreicht.

Eine Situationsanalyse zeigt auf, wie Diakone ihre Tätigkeit gestalten. Der Verfasser stellt theologische Entwürfe zum Diakonat vor (P. Hünermann, J. Caminada, O. Fuchs) und fragt nach Leitbildern aus der Frühen Kirche. Selbst das Verständnis des Diakons als eines "kirchlichen Sozialarbeiters" greift zu kurz: Im Rahmen der gemeinsamen Leitung der Gemeinde ist der Diakon verantwortlich für die Erfüllung ihres diakonischen Grundauftrags.

Peter Paul Kaspar, **Sakramente**. Die Sprache der Zeichen, ca. 118 Seiten, ca. € 14,90. ISBN 3-222-13114-7. Styria-Pichler Verlag, 2003.

Welche Erfahrungen bringen einen Menschen zum Glauben? Es kann eine Erkenntnis im Nachdenken sein. Wahrscheinlicher aber ist ein inneres „Zum Schwingen-kommen“ durch ein Kunstwerk, ein Musikstück, die Faszination eines sakralen Gebäudes. „Die Bibel aber, die am meisten gelesen wird, ist das Leben der Christinnen und Christen.“ So der Schlusssatz dieses Buches (S. 118).

Vielfach gehen die Zeichen und Symbole, die uns den Weg zur Gott-Begegnung weisen, weit über das rationale „Für-wahr-halten“ hinaus. Riten und Zeichenhandlungen helfen uns, das Heils-Wirken Gottes in der Welt und am Menschen zu erspüren und als heilendes Geschehen wahrzunehmen.

In mehreren „Kreisen“ erschließt der Linzer Künstler- und Akademikerseelsorger die Wege zu Christus, dem Ur-Sakrament der Gott-Begegnung, den Kern-

Sakramenten von Taufe und Eucharistie, den weiteren der sieben Sakramente. Dann weitet er den Begriff in Richtung dessen, was die Katholiken „Sakramentalien“ nennen, um schließlich auch die Zeichen wie Kreuz, Tisch des Brotes und des Wortes, Ikone und Musik anzusprechen. Und er tut es im Blick auf die drei großen christlichen Traditionsstränge, überkonfessionell.

Ein interessantes Büchlein, das Eingefahrenes aufbricht und neues Innewerden fordert und fördert. Gerade wegen des Mutes, das Ganze in den Blick zu nehmen, empfinde ich es als Bereicherung, auch wenn manche Einzelfragen nicht angesprochen werden.

Rainer-Matthias Müller, **Gesegnete Mahlzeit!** Neue Tischgebete, ca. 96 Seiten, € 9,10. ISBN 3-7867-2391-5. Matthias-Grünwald-Verlag, 2002.

Rund 100 neue Tischgebete – so vielfältig wie das Leben. Passende Worte für Kinder, Jugendliche, Familien und Freizeiten – nicht nur zum "Nachbeten".

Rund 100 neue Tischgebete hat der Seelsorger Rainer Matthias Müller zusammen mit Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen in diesem Buch aufgeschrieben. Das Ergebnis ist so vielfältig wie das Leben selbst: Ob sich ein Gebet an biblischen Geschichten orientiert, den Besuch der geliebten Oma aufgreift oder einfach dafür dankt, dass alle nach dem gemeinsamen Kochen am Tisch sitzen – immer wird dabei die Gemeinschaft mit Gott und untereinander erfahrbar.

Für Kinder, Jugendliche und Familien, für Freizeiten und viel andere Gelegenheiten finden sich hier die passenden Worte. Müller geht es nicht nur ums "Nachbeten": Die Texte wollen auch dazu anregen, die eigene Lebenssituation ins Tischgebet einzubringen. Dazu gibt der Autor in seiner Einführung Hilfestellung.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

E i s e n s t a d t , 25. Oktober 2003

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar